



Tauschmarkt – Sonntagsmarkt in Chirchero in den peruanischen Anden
Foto: rokaPic

HörPunkt: Donnerstag, 2. Februar 2012
Anders wirtschaften

WIR erleben wirtschaftlich turbulente Zeiten. Das Prinzip der Profitmaximierung, das Streben nach möglichst hohem Gewinn, eine grosse Risikobereitschaft – das alles hat nicht nur Banken, sondern auch ganze Staaten in grosse finanzielle Schwierigkeiten gebracht. Da stellt sich die Frage, ob es nicht Alternativen gäbe. Wie sähe eine Wirtschaft aus, die sich nicht einem übermässigen Wachstum verschreibt, sondern in erster Linie darauf ausgerichtet ist, die Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu decken? Eine Wirtschaft, die in der Eigeninitiative nicht zwingend zu einem überbordenden Gewinndenken führt? Eine Wirtschaft, in der ein nachhaltiges, auf die Zukunft gerichtetes Denken im Zentrum steht und nicht der kurzfristige Profit?

Der HörPunkt vom 2. Februar stellt mit Reportagen und Gesprächen mit sechs Expertinnen und Experten grundsätzliche Fragen zur Art und Weise, wie wir wirtschaften, und zeigt mögliche Alternativen auf.

- 9.00–10.00 **Vom Tauschen – oder warum wir geben und nehmen**
- 10.00–11.00 **Vom Teilen – oder vom Wert des gemeinsamen Besitzens**
- 11.00–12.00 **Mal reduzieren – oder warum weniger manchmal mehr ist**
- 12.00–12.30 **Vom Pflegen – oder warum auch Kinderbetreuung einen ökonomischen Wert hat**
- 13.00–14.00 **Auf Nummer sicher – das bedingungslose Grundeinkommen**
- 14.00–15.00 **Gerechte Preise bezahlen – warum sich dies auszahlt**

Die Hörerinnen und Hörer können sich in die Diskussionen und Gespräche einschalten und über unser Hörertelefon sowie im Forum auf unserer Webseite www.drs2.ch eigene Vorschläge einbringen. Dort sind zudem zahlreiche Links, Dokumentationen und Essays zum Thema aufgeschaltet.

Wiederholungen von 17 bis 24 Uhr

Anmeldung

Name/Vorname	
Mitgliedernummer	
Adresse	
PLZ/Ort	
Tel. (P)	Tel. (G)
Name der Begleitperson	
Mitgliedernummer	
Datum/Unterschrift	

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Posteingangs berücksichtigt.

Bei Reisen des DRS 2 Kulturclubs ist der Abschluss einer Annullations-/Assistancekostenversicherung obligatorisch.

- Ich wünsche/wir wünschen entsprechende Unterlagen.
- Ich verfüge/wir verfügen über eine eigene Reiseversicherung.



Reise nach Cambridge

Ostern im King's College

Donnerstag, 5. bis Sonntag, 8. April 2012

SEIT Jahrhunderten wird Cambridge von Wissenschaftlern, Politikern und Künstlern geprägt, die an den zahlreichen «Colleges» ihre akademischen Weihen erlangen. Wir laden Sie an Ostern zu einer Konzertreise in diese bekannte Universitätsstadt ein.

In der Kapelle des King's College, in einem der berühmtesten und schönsten Gebäude gotischer Architektur in Grossbritannien, finden seit einigen Jahren zur Osterzeit nicht nur Messen mit Musikbegleitung, sondern auch aussergewöhnliche Konzerte statt. Diese Kapelle bietet mit dem grössten Fächergewölbe der Welt einen einzigartigen Raum für musikalische und klerikale Anlässe, die sich dort denn auch enormer Beliebtheit erfreuen.

Der Name Cambridge steht aber nicht nur für Traditionsbewusstsein, sondern auch für Moderne und Offenheit. So sind in der Stadt im 20. und 21. Jahrhundert viele teils spektakuläre Bauten entstanden, die Sie während der Reise neben dem historischen Stadtkern kennenlernen können. Ausserdem machen wir einen Abstecher ins Umland der Universitätsstadt, nach Ely in der Grafschaft Cambridgeshire.

Rolf Grolimund, der ehemalige Leiter Musikprogramm DRS 2 und Kirchenmusiker, wird Sie auf dieser Reise begleiten, Ihnen die Werke erläutern, die aufgeführt werden, und ausserdem viel Wissenswertes zur Geschichte der englischen Kirchenmusik vermitteln können.

Mathematical Bridge in Cambridge. Foto: E. Suchanek



Die King's College Chapel ist das wohl berühmteste und schönste Gebäude gotischer Architektur in Grossbritannien.
Foto: Jed Christiansen

berühmten botanischen Garten der Universität Cambridge. Nach dem gemeinsamen Mittagessen Nachmittag zur freien Verfügung. Am frühen Abend Besuch einer Abendandacht mit Chorgesang. Anschliessend Konzertbesuch in der Kapelle des King's College mit den Werken «Kiss on Wood» und «Seven Last Words from the Cross» von James MacMillan, «Stabat Mater» von Giovanni Pierluigi da Palestrina und «Popule Meus» von John Tavener, unter der Mitwirkung des King's College Choir und des Kammerorchesters Britten Sinfonia.

Tag 3: Vormittagsausflug in die Kleinstadt Ely in der Grafschaft Cambridgeshire. Besichtigung der berühmten Kathedrale, Rundgang durch das Städtchen und gemeinsames Mittagessen. Abends Chorkonzert in der Kapelle des King's College. Auf dem Programm steht das Oratorium «The Apostles» von Edward Elgar, Mitwirkung: Philharmonia Chorus und BBC Concert Orchestra.
Tag 4: Besuch einer Abendmahlsfeier zum Ostersonntag in der Kapelle des King's College. Musikalisches Programm: «Kleine Spa». Das moderne 4*-Hotel liegt im Stadtzentrum. Von hier aus sind alle Sehenswürdigkeiten in kurzer Zeit zu Fuss erreichbar. Abends kurzer Rundgang durch die Stadt und gemeinsames Abendessen. Anschliessend Besuch eines Kammerkonzerts in der Kapelle des King's College. Auf dem Programm stehen «Visions de l'Amen» für zwei Klaviere von Olivier Messiaen sowie das Choralvorspiel «Herzlich tut mich verlangen» von Johann Sebastian Bach.

Tag 2: Vormittags Stadtbesichtigung, Besuch eines Colleges und Rundgang durch den

- Eingeschlossene Leistungen:**
- › Direkte Linienflüge (Economy) mit Swiss von Zürich nach London City Airport und retour, inkl. aller Steuern und Gebühren
 - › 3 Übernachtungen mit englischem Frühstück im 4*-Hotel «The Varsity & Spa» in Cambridge
 - › Alle gemeinsamen Mahlzeiten inkl. Getränke gemäss Programm
 - › Alle Transfers, lokalen Führungen und Eintritte gemäss Programm
 - › Begleitung der Reise durch Rolf Grolimund, ehemaliger Leiter Musikprogramm DRS 2
 - › Alle Transfers, lokalen Führungen, Eintritte und Mahlzeiten gemäss Programm
 - › Begleitung der Reise durch Béatrice Zbinden, Coutours GmbH.

Mindest-/Maximalbeteiligung: 14/20 Personen. Schweizer Staatsangehörige benötigen gültige Ausweispapiere. Es gelten die «Allg. Reise- und Vertragsbestimmungen» der Coutours GmbH. Programmänderungen ausdrücklich vorbehalten.

Anmeldeschluss: 10. Februar 2012

Streifzug ins Theater Rigiblick in Zürich:

Mit Klaviermusik durch das Jahr

Samstag, 17. März 2012
18 bis 21 Uhr

EIN einjähriger Italienaufenthalt inspirierte die Komponistin Fanny Mendelssohn (1805–1847) zu ihrem grossen Klavierzyklus «Das Jahr». Die Fortepianistin Els Biesemans spielt das Werk auf einem historischen Flügel.

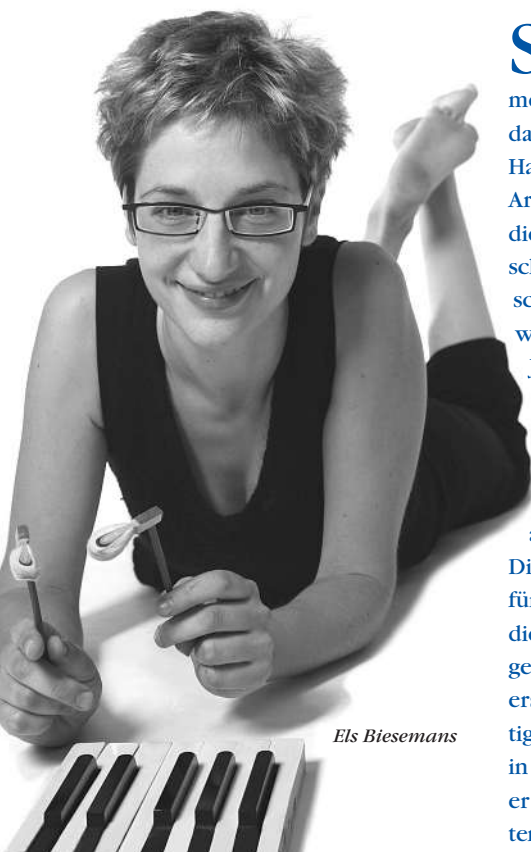
«So stand es denn im Buche des Schicksals auf meinem Blatte geschrieben, dass ich 1839, den 12. Oktober nachmittags, Venedig zum ersten Mal erblicken sollte.» So schilderte Fanny Mendelssohn, in Anlehnung an ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, ihre Ankunft in Venedig, der ersten Station ihrer Italienreise. Die Komponistin bereiste damals zusammen mit ihrem Sohn Sebastian und ihrem Mann, dem Maler Wilhelm Hensel, fast ein Jahr lang das «Land, wo die Zitronen blühen». Nicht alles war, wie erhofft: die Musik oft dilettantisch, die Gottesdienste streng katholisch, der Ehemann mit Malerkollegen unterwegs, die Hotels nicht selten schäbig und das Wetter schlecht. Dennoch hinterliess die Italienreise viele inspirierende Eindrücke, die in Fanny Mendelssohns Klavierzyklus einflossen: So assoziierte sie den Monat Februar mit dem römischen Karneval, den Juni mit dem Belcanto-Gesang und den Oktober mit den Klängen einer italienischen Blaskapelle, der Banda. Darüber hinaus gestaltete sie den Klavierzyklus «Das Jahr» auch mit Anklängen an jährlich wiederkehrende Feste wie Ostern oder Weihnachten.

In einer exklusiven Kulturclub-Veranstaltung skizzieren die Fortepianistin Els Biesemans und der Musikredaktor Roland Wächter Fanny Mendelssohns Werk. Nach einem



HÖRBUCH
Anders wirtschaften
Wie sieht eine Wirtschaft aus, die nicht expandiert, sondern die Grundbedürfnisse der Bevölkerung deckt? Eine Wirtschaft, in der Nachhaltigkeit wichtiger ist als die kurzfristige Maximierung des Profits? Sechs Expertinnen und Experten stellen Ansätze einer anderen Wirtschaft vor. Preis für Mitglieder: 2 CDs, CHF 31.90 (statt CHF 39.90)

Bestellungen: Tel. 0848 840 800 oder www.radiokiosk.ch (Rubrik «Kulturclub»). Nach Eingabe der persönlichen Daten und Club-Mitgliedernummer wird Ihnen der Rabatt direkt vom Preis abgebogen.



Els Biesemans

kleinen Apéro werden in einem öffentlichen Konzert der ganze Zyklus und Texte von Fanny Mendelssohn zu hören sein, gelesen von der Schauspielerin Susanne Wrage.

Programm
18.00 Uhr Konzertgespräch zu Fanny Mendelssohns «Das Jahr» im Theater Rigiblick in Zürich. Mit Els Biesemans (Fortepiano) und Musikredaktor Roland Wächter
18.45 Uhr Kleiner Apéro
19.30 Uhr Konzert E. Mendelssohn: «Das Jahr» und andere Klaviermusik Els Biesemans, Fortepiano Susanne Wrage, Sprecherin
Preis pro Person: CHF 52.– Anmeldeschluss: 2. März 2012

CD-Tipps aus unseren Redaktionen



JAZZ
Heiri Känzig Quintet: Paris-Buenos Aires
Das aktuelle Album vereint Musik aller fünf Beteiligten, des Bandoneonisten Michael Zisman, des Flügelhornisten Matthieu Michel, des Pianisten Urs Bollhalder, des Schlagzeugers Lionel Friedli und des Kontrabassisten Heiri Känzig. Preis für Mitglieder: 1 CD, CHF 22.30 (statt CHF 27.90)

Tadd Dameron –
der Bebop-Flüsterer

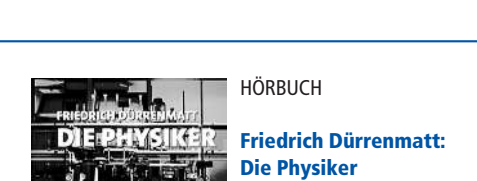
SEIN erstes grosses Arrangement schrieb Tadd Dameron mit 21 Jahren. Er kommentierte es später trocken: «Alles war falsch darin – aber es gab gute Ideen.» Sich das Handwerk anzueignen, war für den jungen Arrangeur aus Cleveland kein Problem, und die guten Ideen wurden immer besser. Zuerst schrieb er für Swing-Bands, und so landete er schliesslich bei einer der berühmtesten und witzigsten Swing-Bands der Zeit, dem Jimmie Lunceford Orchestra. Dort begann Tadd Dameron zum ersten Mal über den Tellerrand des Swings hinauszuschauen – kein Wunder, schliesslich hörte er runderum die neue Musik, den Bebop. Und als er dann 1942 den Mr. Bebop persönlich, Dizzy Gillespie, kennenlernte, war er bereit für Neues: Er übertrug die schnellen Linien, die komplexen Harmonien, die Phrasierungen der Bebop-Pioniere ins Grossformat und erscrieb sich so schnell den Ruf des wichtigsten Bebop-Arrangeurs. Nach zwei Jahren in der Big Band von Dizzy Gillespie formierte er eigene Bands, und dies immer mit brillanten Trompetern wie Fats Navarro, Miles Davis und Clifford Brown.

Tadd Dameron selbst hat über seine Arrangements gesagt, er achte stets auf den Klang und darauf, dass sich die Stücke langsam und kohärent entwickeln, so wie wenn man ein Buch lese. Wie das nun mit seinen fröhlichen Themen und rasanten Tempi zusammenzubringen ist und warum Tadd Dameron nicht bekannter geworden ist, das diskutiere ich mit dem Pianisten und Komponisten Adrian Frey.

Jazz Collection
Dienstag, 21. Februar, 20–21 Uhr
Tadd Dameron mit Adrian Frey

Museumstipp: Fondation de l'Hermitage, Lausanne
«Au fil des collections»

MIT mehr als hundert Werken gewährt die Ausstellung «Au fil des collections. Von Tiepolo bis Degas» einen Einblick in die selten gezeigten Bestände der Fondation de l'Hermitage. Die Präsentation setzt prominente Meisterwerke, etwa solche von Tiepolo, Boccioni, Sisley, Degas, Valadon, Braque oder Magritte, in Bezug zu anderen, teils noch nie ausgestellten Kunstwerken aus öffentlichen und privaten Sammlungen in der Schweiz und eröffnet damit einen innovativen Dialog. Das Museum ist in einem herrschaftlichen Anwesen aus dem 19. Jahrhundert untergebracht und liegt in einem öffentlich zugänglichen Park.



HÖRBUCH
Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker
Möbius, ein unworbener Physiker, will eine gefährliche Verstrickung von Wissenschaft und Politik verhindern. Er täuscht vor, geisteskrank zu sein, damit er in einer Klinik verschwinden und die gewünschte Kooperation mit der Macht boykottieren kann. Preis für Mitglieder: 2 CDs, CHF 25.60 (statt CHF 32.–)

Literarisches Vergnügen in Sils-Maria:

Dostojewski, Proust und Lewitscharoff

ZWEI Klassiker und eine Gegenwartautorin stehen im zehnten Jahr der «Waldhaus-Leserunden» des DRS 2 Kulturclubs im Herbst auf dem Programm: Fjodor M. Dostojewski, Marcel Proust und Sibylle Lewitscharoff.

Der «Idiot» im gleichnamigen Werk von Dostojewski lebt eine im Glauben begründete Menschenliebe, die ihn in den Augen seiner Zeitgenossen zum Aussenseiter macht. Svetlana Geyer hat uns Dostojewski mit ihrer Übersetzung neu erschlossen. Wir beschäftigen uns mit einem der «Fünf Elefanten», wie sie die grossen Romane des Autors bezeichnet hat, und die 2010 verstorbene Übersetzerin rufen wir uns mit dem Dokumentarfilm von Vadim Jendreyko in Erinnerung.

Wohl kaum jemand ist mit Proust so vertraut wie der Schweizer Romanist Luzius Keller, der das Gesamtwerk kommentiert und die «Marcel-Proust-Enzyklopädie» herausgegeben hat; er wird die Lektüre von Prousts «Im Schatten junger Mädchenblüten» begleiten.

Sibylle Lewitscharoff, Schriftstellerin und Religionswissenschaftlerin, hat mit ihrem Roman «Blumenberg» (2011) Themen wie Trost und Glauben zur Sprache gebracht.

In den Seminaren werden unter der Leitung von Arthur Godel Ausschnitte aus den Büchern gelesen und diskutiert. Der ehemalige Programmleiter DRS 2 wird in einzelnen Seminaren auch in die Konzerte einführen.
Seminar I: 16. bis 19. September
Marcel Proust, «Im Schatten junger Mädchenblüten» (5 Leserunden); Vortrag: «Proust im Engadin: Farben und Klänge» (Prof. Luzius Keller); Konzert: Duo Rahel Zuch und Andreas Kolly mit Violinsonaten von Camille Saint-Saëns und Gabriel Fauré; Ausflug: Alp Salsal Masone (witterungsabhängig).

Seminar II: 20. bis 23. September
Fjodor M. Dostojewski, «Der Idiot» (6 Leserunden); Konzert: Duo Dölüx mit neuen Volksmusikklängen; Film: «Die Frau mit den 5 Elefanten».

Seminar III: 1. bis 4. Oktober
Sibylle Lewitscharoff, «Blumenberg» (5 Leserunden, davon 2 mit der Autorin); Konzert: Hisako Kawamura und Ueli Wittler mit russischen Werken.

Seminar IV: 6. bis 9. Oktober
Fjodor M. Dostojewski, «Der Idiot» (5 Leserunden); Konzert: Duo Eva Kaufungen (Harfe) und Denise Fischer Baumann (Flöte); Film: «Die Frau mit den 5 Elefanten».

Die Seminare können auch kombiniert gebucht werden.

Preis pro Person:
Seminar I CHF 1265.– (Doppelzimmer) CHF 1280.– (Einzelzimmer)
Seminar II, III, IV CHF 1165.– (Doppelzimmer) CHF 1180.– (Einzelzimmer)
Seminar I + II CHF 2691.– (Doppelzimmer) CHF 2726.– (Einzelzimmer)
Seminar III + IV CHF 2852.– (Doppelzimmer) CHF 2892.– (Einzelzimmer)

Eingeschlossene Leistungen:

- › 3 Übernachtungen in Standard Zimmern des 5*-Hotels «Waldhaus» in Sils-Maria, Halbpension. (Deluxe-Zimmer für einen Aufpreis von CHF 50.– pro Person und Tag)
- › 5 bzw. 6 Leserunden
- › Konzert, Vortrag, Film
- › Oberengadiner Bergbahnen und Postautos
- › Gäste werden auf Wunsch am Bahnhof St. Moritz abgeholt
- › Trinkgelder

Mindest-/Maximalbeteiligung:
20/25 Personen. Programmänderungen aus organisatorischen Gründen ausdrücklich vorbehalten.

Anmeldeschluss: 20. April 2012

Impressum: «kulturclub.ch» ist das monatlich erscheinende Magazin des DRS 2 Kulturclubs
Auflage: 11 500 Exemplare
Gedruckt auf Offsetpapier
Sponsor: FSC Mixed
Schweizer Radio und Fernsehen
DRS 2 Kulturclub
Postfach, 4002 Basel

www.kulturclub.ch Tel. 061 365 32 95
Veranstaltungsinfo Tel. 061 365 32 31
Kartenbestellungen Tel. 0848 20 10 10

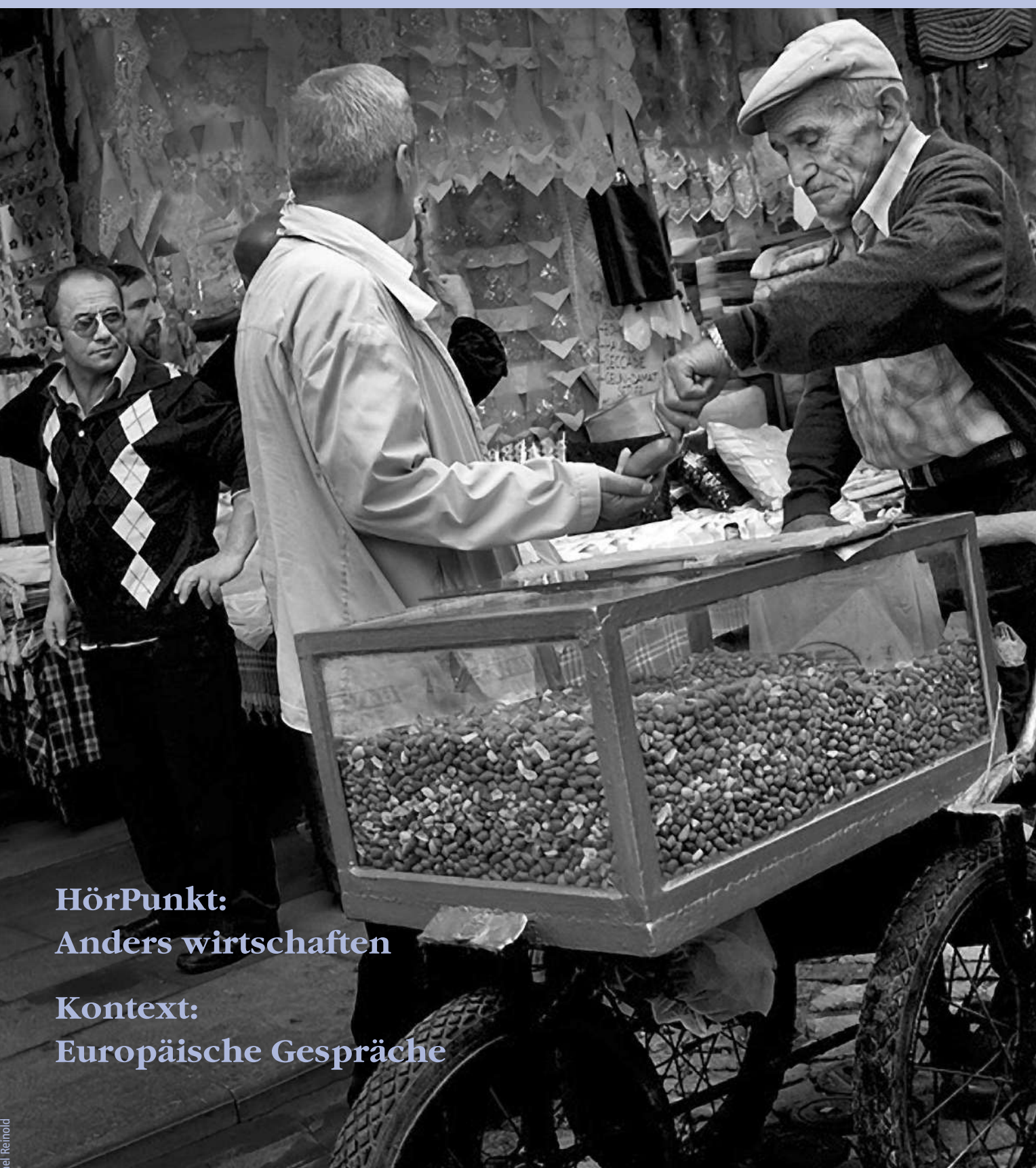
Redaktion: Sabine Bitter
DRS 2 Kulturclub
Druck: Schwabe AG, Muttenz

Geschäftsleiterin:
Beatrice Denis
kulturclub@srf.ch

SRG SSR

DRS2 KULTUR CLUB

Unterschätzer Jähzorn > Wie friedlich ist Europa? > Die Macht der Musik > Programminweise > HörPunkt > Reise nach Cambridge > Streifzug: Klavierzyklus «Das Jahr» > Jazz: Tadd Dameron > Waldhaus-Leserunden > CD-Tipps > Museumstipp



HörPunkt:
Anders wirtschaften
Kontext:
Europäische Gespräche

Foto: Michael Reinold

TOBsuchtsANFÄLLE und spontane Wutausbrüche sind weit verbreitet: in der Familie, am Arbeitsplatz, auf der Strasse. Doch wer ab und zu seinem Zorn Luft macht, ist noch lange nicht jähzornig. Im Gegenteil: Wer seine Wut angemessen ausdrückt und seiner Umwelt kurz und ungeschminkt die Meinung sagt, hat gute Chancen, verstanden und respektiert zu werden. Wer hingegen seinen Zorn immer wieder unterdrückt, sich zunehmend anspannt, um ja nicht zu zeigen, dass er sich schlecht behandelt, gekränkt oder verletzt fühlt, muss damit rechnen, dass die aufgestaute Wut plötzlich jäh und unkontrolliert aus ihm herausbricht. Und was dann passiert, ist meistens höchst verletzend. Jähzornige schreien drauflos, zerstören das Mobiliar und demütigen die, die ihnen am nächsten stehen: ihre Kinder, Partnerinnen oder Partner, Eltern oder Arbeitskollegen. Und für diese gibt es kaum eine Möglichkeit, die Tobenden zu bremsen: Ein jähzorniger Mensch reagiert auf beruhigende Worte oder Gesten oft noch ungehaltener.

Die Scherben sind noch nicht zusammengewischt, die Wut ist noch kaum ver Rauch, da beginnt auch schon der Katzenjammer – viele Jähzornige plagt nach dem Anfall ein schlechtes Gewissen, und sie schwören, dass sich das nicht wiederholen wird, dass sie sich besser kontrollieren werden. Nur: Damit beginnt sich die Negativspirale schon von Neuem zu drehen, und bis zum nächsten Tobtsuchtsanfall ist es nur eine Frage der Zeit.

Wie wird diese Toberei zur Sucht? Betroffene reden über ihre Erfahrungen, schildern, wie sie als Kind Tobtsucht in der Familie erlebt haben, und beschreiben, wie sie sich im Jähzorn selbst erleben.

Daneben zeigt der Psychotherapeut Theodor Iten auf, wie dieser zerstörerische Umgang mit Wut und Zorn erlernt wird und wie der schmerzhaft Kreislauf durchbrochen werden kann.

*Katharina Kilchenmann
Redaktorin Gesellschaft DRS 2*

**Passage 2:
Jähzorn – die unterschätzte Volksplage
Feature von Katharina Kilchenmann
mit Musik von John Zorn
Freitag, 17. Februar, 20–21 Uhr
(W: Sonntag, 19. Februar, 15–16 Uhr)**

Die Reihe «Europäische Gespräche», die DRS 2 2010 begonnen hat, soll dieses Jahr mit dem unveränderten aktuellen Ziel fortgesetzt werden, die vertiefende und kritische Diskussion über Europa zu fördern. Dies erscheint uns notwendig in einem Land, das gegenüber der Europäischen Union offenbar in eine Art Totstellreflex gefallen ist. Obwohl namhafte Vertreter der EU, hinter verschlossenen Türen ebenso wie öffentlich, mehrfach betont haben, dass die Beziehungen zur Schweiz nicht mehr so weitergehen werden wie bisher, debattiert die Schweizer Öffentlichkeit so gut wie gar nicht darüber. Doch die Zukunft des Landes ist an das Schicksal Europas gekettet, ob wir wollen oder nicht. Aber wir verhalten uns, als ginge uns Europa nichts an.»

«Wir verhalten uns, als ginge uns Europa nichts an.»

Als ich 1976 nach Frankfurt am Main zog, erregte ich dort ungläubiges Staunen und sehnsüchtige Gefühle, wenn ich erzählte, dass ich auf einem Spaziergang, ausgehend von meiner Basler Wohnung, nach wenigen Minuten auf französischem Territorium lande, ohne den Grenzübergang auch nur bemerkt zu haben. Und ganz unvorstellbar erschien es deutschen Gemütern, dass der Basler Flughafen auf französischem Boden liegt. Die Schweiz war damals weit voran in der Entwicklung grenzüberschreitender Beziehungen.

Als ich dreissig Jahre später von Frankfurt nach Basel zurückkehrte, seufzte der Spediteur, der meinen Hausrat transportieren sollte, tief, als er mir den Wust von Papieren für den Schweizer Zoll überreichte: Er fahre, erklärte er mir, vom höchsten Norden in den tiefsten Süden Europas, ohne von Grenzen behindert zu werden – aber wenn die Schweizer Grenze in Sicht kommt, dann werde es fürchterlich. Und es wurde denn auch fürchterlich kompliziert. Den deutschen Speditoren erscheint die Schweiz von heute als Schrebergärten, eingefasst von einem hochgerüsteten Grenzzaun, bewacht von provinziellen Bürokraten.

Die Sorglosigkeit und Selbstsicherheit der Schweiz bezüglich Europa ist unverstänlich und unrealistisch. Wer glaubt, Europa ginge ihn nichts an, müsste spätestens dann alarmiert sein, wenn Basler Unternehmen Grenzgänger in Euro entlohnen und der Frankenkurs in wohlstandsbedrohende Höhen klettert. Und der müsste auch bedenken, dass die europäische Einigung das grösste Friedensprojekt des 20. Jahrhunderts ist.

Der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel D. Barroso, hat es kürzlich in einer Rede gesagt: «Die Einigung Europas ist im Zeitalter der Globalisierung wichtiger denn je für die Wahrung unserer Lebensweise, unserer Werte und unseres Wohlstands.» (FAZ, 10.11.2011) Brutal gefragt: Wollen wir leben wie die Europäer oder wie die Chinesen? Was die Verteidigung



Die Mitglieder des Europäischen Parlaments sind die Vertreter der europäischen Bürgerinnen und Bürger.
Foto: Parlement Européen

Felix Schneider, Literaturredaktor DRS 2

Wie friedlich ist Europa?

Die EU hat dem Kontinent, der sich zuvor in Nationalismus und Kriegen zerfleischte, eine weltweit einmalige Periode des Wohlstands beschert, von dem auch die Schweiz profitierte. Allerdings ist jeder historische Fortschritt, auch dieser, reversibel, und es fehlt nicht an Anzeichen, dass die Europäische Union auseinanderbrechen könnte. Nationalismus, Rassismus und Europaferndschafft erstarken. Die europäische Gründergeneration und ihre unmittelbaren Nachfolger sind deswegen alarmiert. Ob Joschka Fischer, Helmut Schmidt, Helmut Kohl oder Hans-Dietrich Genscher – um nur deutsche Exponenten aller Parteierichtungen zu nennen –, sie alle warnen. Aber die Beschwörungen der europäischen Ideale genügen nicht, ja sie führen sogar in die Irre, denn Europa ist zwar eine Notwendigkeit, aber alles andere als ein ideales Staats- oder Politikgebilde. Mit diesem Widerspruch müssen wir leben, das ist die Herausforderung.

Der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel D. Barroso, hat es kürzlich in einer Rede gesagt: «Die Einigung Europas ist im Zeitalter der Globalisierung wichtiger denn je für die Wahrung unserer Lebensweise, unserer Werte und unseres Wohlstands.» (FAZ, 10.11.2011) Brutal gefragt: Wollen wir leben wie die Europäer oder wie die Chinesen? Was die Verteidigung

unserer Interessen kostet und auf wessen Kosten sie geht, das könnte man in fernen Textilfabriken oder Bergwerken besichtigen: «Sklaverei» ist kein abwegiger Ausdruck für die Verhältnisse, unter denen unser Wohlstand produziert wird.

Doch wozu in die Ferne schweifen, wenn die europäischen Ränder so nah sind? Auch dort ist zu besichtigen, dass der Preis für die Wahrung europäischer Interessen hoch ist: Europa schottet sich ab, nach aussen mit tödlicher Ausgrenzung, nach innen mit der Propagierung grotesker Bedrohungsszenarien. Europa führt Krieg gegen Flüchtlinge, politisch durch die Verlagerung der Kontrollen in die Herkunfts- und Durchgangsländer der Migration, militärisch mit der Aufrüstung der Grenzagentur Frontex. Besonders unheilvoll zeigt sich dies an der Südgrenze, wo die vom arabischen Frühling eröffnete Perspektive eines neuen, besseren europäisch-afrikanischen Verhältnisses zerstört wird durch einen Todesstreifen, mit dem Europa den Mittelmeerraum zerschneidet hat.

Und was den Osten betrifft, so hat kürzlich der Schriftsteller Peter Nadas auf DRS 2 am Beispiel der Ausbeutungspraktiken des grössten nichtstaatlichen Energiekonzerns EON und der Deutschen Telekom drastisch gezeigt, wie kolonialistisch die Europäische Gemeinschaft in Ungarn auftrat. Er sprach

deswegen der EU glattweg ab, eine Wertegemeinschaft zu sein. Nadas, der enttäuschte Europafreund, hat uns ins Bewusstsein gerufen, wie brutal neoliberal die europäische Wirklichkeit ist. Die entfesselten Finanzmärkte, die Europa in seine bisher schlimmste Krise gestürzt haben, verordnen derzeit vielen Ländern Programme des Sparens und des Sozialabbaus, die Millionen von Menschen ins Unglück stürzen. Dagegen wehren können sich die Betroffenen angesichts des eklatanten Demokratiedefizits der Europäischen Union nur ausserhalb der Institutionen.

Ob beides, feindliche Abschottung und Armut bringender Kapitalismus, für die Verteidigung des europäischen Wohlstands notwendig ist, bleibt zu diskutieren. Europa braucht Kritik und Entwürfe für eine bessere Zukunft – das europapolitische Gift von rechtspopulistischen Demagogen braucht es nicht. Die kritischen Europafreunde sind gefordert.

«Die Beschwörungen der europäischen Ideale genügen nicht.»

Alle vier Jahre messen sich junge Pianisten am Internationalen Van-Cliburn-Klavierwettbewerb im texanischen Fort Worth. Er, der beim letzten Mal, 2009, dabei war, ist der blinde Musiker Nobuyuki Tsujii aus Japan. Regisseur Peter Rosen hat ihn und die andere Teilnehmer am dreiwöchigen Wettbewerb mit der Kamera begleitet.

Alle vier Jahre messen sich junge Pianisten am Internationalen Van-Cliburn-Klavierwettbewerb im texanischen Fort Worth. Er, der beim letzten Mal, 2009, dabei war, ist der blinde Musiker Nobuyuki Tsujii aus Japan. Regisseur Peter Rosen hat ihn und die andere Teilnehmer am dreiwöchigen Wettbewerb mit der Kamera begleitet.



Shunsuke Sato. Foto: G. M. Zimmermann

Kontext: «Europäische Gespräche»
Jeweils 9.05 Uhr und 18.30 Uhr

Freitag, 3. Februar:
Europa als Projekt – Europa als Realität

Montag, 6. Februar:
Was macht die europäische Krise aus?

Dienstag, 7. Februar:
Wie müsste Europas Strategie gegen die Krise aussehen?

Mittwoch, 8. Februar:
Was hat die Krise der EU mit ihrem Demokratiedefizit zu tun?

Donnerstag, 9. Februar:
Was ist mit der europäischen Forschungsförderung los?

Freitag, 10. Februar:
Europa – Zuschauer oder Player?

KLASSIK – IM KONZERTSAAAL
Donnerstag, 9. Februar, 19.30–22.00
«Pavillon suisse»
Gemeinschaftssendung DRS 2, Espace 2 und Rete Due
Direktionsendung aus Freiburg i. Üe.
J. S. Bach:
Konzert für 2 Violinen, Streicher und Basso continuo d-Moll BWV 1043
B. Bartók: Divertimento für Streicher
W. A. Mozart: Konzert Es-Dur für 2 Klaviere KV 365
C. Saint-Saëns:
Carnaval des animaux
Camerata Bern
Antje Weithaas, Leitung
Katia und Marielle Labèque, Klaviere

Dienstag, 14. Februar, 22.30–24.00
In Erinnerung Merel Quartett
W. A. Mozart:
Streichquartett d-Moll KV 421
M. Derungs: «Memory»,
Streichquartett Nr. 2 op. 103
B. Smetana: Streichquartett e-Moll «Aus meinem Leben»
Mary Ellen Woodside und Meesung Hong, Violine
Guy Ben-Zion, Bratsche
Rafael Rosenfeld, Violoncello

Donnerstag, 16. Februar, 20.00–22.00
Jan & Johann: Les passions de l'âme
G. Pisedel: Sonata in c-Moll
J. J. Fux: «Concerto la dolcezza e l'amerezze della notte» in d-Moll
J. G. Goldberg: Sonata in c-Moll
J. G. Pisedel:
Concerto da Chiesa à 5 g-Moll
J. D. Zelenka:
Concerto G-Dur ZWV 186
Meret Lüthi, Leitung
Shunsuke Sato, Soloviolone

Donnerstag, 23. Februar, 20.00–22.00
Night and Day
I. Stravinsky: Suiten Nr. 1 & 2 für kleines Orchester
C. Ives: Orchesterlieder in der Bearbeitung von John Adams
W. Bolcom: Cabaret Songs
C. Chavez: Sinfonie Nr. 2 «Sinfonia India»
Kammerorchester Basel; Kristjan Järvi, Leitung; Laura Aikin, Sopran

Dienstag, 28. Februar, 22.30–24.00
Mozartiana
W. A. Mozart:
Sonate G-Dur KV 283
Präludium und Fuge G-Dur KV 394
Menuett D-Dur KV 355
Gigue G-Dur KV 574
Fantasia d-Moll KV 397
12 Variationen Es-Dur über «Je suis Lindor» KV 354
Sonate D-Dur KV 311
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano

Donnerstag, 23. Februar, 20.00–22.00
«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

KLASSIK – IM KONZERTSAAAL
Donnerstag, 9. Februar, 19.30–22.00
«Pavillon suisse»
Gemeinschaftssendung DRS 2, Espace 2 und Rete Due
Direktionsendung aus Freiburg i. Üe.
J. S. Bach:
Konzert für 2 Violinen, Streicher und Basso continuo d-Moll BWV 1043
B. Bartók: Divertimento für Streicher
W. A. Mozart: Konzert Es-Dur für 2 Klaviere KV 365
C. Saint-Saëns:
Carnaval des animaux
Camerata Bern
Antje Weithaas, Leitung
Katia und Marielle Labèque, Klaviere

Dienstag, 14. Februar, 22.30–24.00
In Erinnerung Merel Quartett
W. A. Mozart:
Streichquartett d-Moll KV 421
M. Derungs: «Memory»,
Streichquartett Nr. 2 op. 103
B. Smetana: Streichquartett e-Moll «Aus meinem Leben»
Mary Ellen Woodside und Meesung Hong, Violine
Guy Ben-Zion, Bratsche
Rafael Rosenfeld, Violoncello

Donnerstag, 16. Februar, 20.00–22.00
Jan & Johann: Les passions de l'âme
G. Pisedel: Sonata in c-Moll
J. J. Fux: «Concerto la dolcezza e l'amerezze della notte» in d-Moll
J. G. Goldberg: Sonata in c-Moll
J. G. Pisedel:
Concerto da Chiesa à 5 g-Moll
J. D. Zelenka:
Concerto G-Dur ZWV 186
Meret Lüthi, Leitung
Shunsuke Sato, Soloviolone

Donnerstag, 23. Februar, 20.00–22.00
Night and Day
I. Stravinsky: Suiten Nr. 1 & 2 für kleines Orchester
C. Ives: Orchesterlieder in der Bearbeitung von John Adams
W. Bolcom: Cabaret Songs
C. Chavez: Sinfonie Nr. 2 «Sinfonia India»
Kammerorchester Basel; Kristjan Järvi, Leitung; Laura Aikin, Sopran

Dienstag, 28. Februar, 22.30–24.00
Mozartiana
W. A. Mozart:
Sonate G-Dur KV 283
Präludium und Fuge G-Dur KV 394
Menuett D-Dur KV 355
Gigue G-Dur KV 574
Fantasia d-Moll KV 397
12 Variationen Es-Dur über «Je suis Lindor» KV 354
Sonate D-Dur KV 311
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano

Donnerstag, 23. Februar, 20.00–22.00
«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

KLASSIK – IM KONZERTSAAAL
Donnerstag, 9. Februar, 19.30–22.00
«Pavillon suisse»
Gemeinschaftssendung DRS 2, Espace 2 und Rete Due
Direktionsendung aus Freiburg i. Üe.
J. S. Bach:
Konzert für 2 Violinen, Streicher und Basso continuo d-Moll BWV 1043
B. Bartók: Divertimento für Streicher
W. A. Mozart: Konzert Es-Dur für 2 Klaviere KV 365
C. Saint-Saëns:
Carnaval des animaux
Camerata Bern
Antje Weithaas, Leitung
Katia und Marielle Labèque, Klaviere

Dienstag, 14. Februar, 22.30–24.00
Night and Day
I. Stravinsky: Suiten Nr. 1 & 2 für kleines Orchester
C. Ives: Orchesterlieder in der Bearbeitung von John Adams
W. Bolcom: Cabaret Songs
C. Chavez: Sinfonie Nr. 2 «Sinfonia India»
Kammerorchester Basel; Kristjan Järvi, Leitung; Laura Aikin, Sopran

Dienstag, 28. Februar, 22.30–24.00
Mozartiana
W. A. Mozart:
Sonate G-Dur KV 283
Präludium und Fuge G-Dur KV 394
Menuett D-Dur KV 355
Gigue G-Dur KV 574
Fantasia d-Moll KV 397
12 Variationen Es-Dur über «Je suis Lindor» KV 354
Sonate D-Dur KV 311
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano

Donnerstag, 23. Februar, 20.00–22.00
«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

KLASSIK – IM KONZERTSAAAL
Donnerstag, 9. Februar, 19.30–22.00
«Pavillon suisse»
Gemeinschaftssendung DRS 2, Espace 2 und Rete Due
Direktionsendung aus Freiburg i. Üe.
J. S. Bach:
Konzert für 2 Violinen, Streicher und Basso continuo d-Moll BWV 1043
B. Bartók: Divertimento für Streicher
W. A. Mozart: Konzert Es-Dur für 2 Klaviere KV 365
C. Saint-Saëns:
Carnaval des animaux
Camerata Bern
Antje Weithaas, Leitung
Katia und Marielle Labèque, Klaviere

Dienstag, 14. Februar, 22.30–24.00
Night and Day
I. Stravinsky: Suiten Nr. 1 & 2 für kleines Orchester
C. Ives: Orchesterlieder in der Bearbeitung von John Adams
W. Bolcom: Cabaret Songs
C. Chavez: Sinfonie Nr. 2 «Sinfonia India»
Kammerorchester Basel; Kristjan Järvi, Leitung; Laura Aikin, Sopran

Dienstag, 28. Februar, 22.30–24.00
Mozartiana
W. A. Mozart:
Sonate G-Dur KV 283
Präludium und Fuge G-Dur KV 394
Menuett D-Dur KV 355
Gigue G-Dur KV 574
Fantasia d-Moll KV 397
12 Variationen Es-Dur über «Je suis Lindor» KV 354
Sonate D-Dur KV 311
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano

Donnerstag, 23. Februar, 20.00–22.00
«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht der Musik
Veranstaltung:
Sonntag, 5. Februar, 19–21 Uhr im Moods im Schiffbau, Zürich
Eintritt: CHF 20.–
Mitglieder des DRS 2 Kulturclubs können am 29. Januar ab 20 Uhr eine Gratiskarte reservieren: Tel. 0848 840 800.
Sendung:
Mittwoch, 8. Februar, 15–16 Uhr

KLASSIK – IM KONZERTSAAAL
Donnerstag, 9. Februar, 19.30–22.00
«Pavillon suisse»
Gemeinschaftssendung DRS 2, Espace 2 und Rete Due
Direktionsendung aus Freiburg i. Üe.
J. S. Bach:
Konzert für 2 Violinen, Streicher und Basso continuo d-Moll BWV 1043
B. Bartók: Divertimento für Streicher
W. A. Mozart: Konzert Es-Dur für 2 Klaviere KV 365
C. Saint-Saëns:
Carnaval des animaux
Camerata Bern
Antje Weithaas, Leitung
Katia und Marielle Labèque, Klaviere

Dienstag, 14. Februar, 22.30–24.00
Night and Day
I. Stravinsky: Suiten Nr. 1 & 2 für kleines Orchester
C. Ives: Orchesterlieder in der Bearbeitung von John Adams
W. Bolcom: Cabaret Songs
C. Chavez: Sinfonie Nr. 2 «Sinfonia India»
Kammerorchester Basel; Kristjan Järvi, Leitung; Laura Aikin, Sopran

Dienstag, 28. Februar, 22.30–24.00
Mozartiana
W. A. Mozart:
Sonate G-Dur KV 283
Präludium und Fuge G-Dur KV 394
Menuett D-Dur KV 355
Gigue G-Dur KV 574
Fantasia d-Moll KV 397
12 Variationen Es-Dur über «Je suis Lindor» KV 354
Sonate D-Dur KV 311
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano

Donnerstag, 23. Februar, 20.00–22.00
«Wissenschaft im Gespräch»
Die Macht